

Landwirtschaft im Imperium Romanum

Q1) Marcus Porcius Cato (234-149 v. Chr.) war u. a. ein Fachschriftsteller seiner Zeit. In seinem Lehrbuch „De agri cultura“ (Über den Ackerbau) hat er seine eigenen Erfahrungen als Landwirt bzw. mündliche Mitteilungen seiner Zeitgenossen notiert. Es diente anderen Landwirten als Ratgeber und Nachschlagewerk.

VIII. Auf welchen Böden du Land einsät

Auf welchen Böden du Land einsät, hast du wie folgt im Auge zu behalten: Wo der Boden fett und ergiebig ist, ohne von Bäumen bestanden zu sein, dieser Boden sollte als Getreideland dienen. Wenn derselbe Boden in einer nebligen Gegend liegt, sollten Rüben, Rettich, Hirse und Kolbenhirse – sie vor allem – angebaut werden. Auf fettem Boden in einer warmen Gegend Einmacholiven: [...] Die Feldraine [Randstreifen eines Feldes] und die Straßen entlang pflanze Ulmen und teilweise Pappeln, damit du Laub für die Schafe und Rinder hast und Nutzholz zur Verfügung steht, wenn es wozu gebraucht wird. [...]

XL. Darüber, wo man Bohnen und Wicken, Weizen oder Gerste anbaut

Bohnen baue auf kräftigen, nicht unwetterbedrohten Böden an. Wicken und Griechisches Heu [Bockshornklee] säe an möglichst wenig verunkrauteten Plätzen. [...] Linsen baue auf steinigem und rötlichem Boden an, der nicht verunkrautet ist. Gerste baue auf Land an, das sich [weil es brachlag] erneuert hat oder das sich ohne Brache [unbestelltes Feld] wird erholen können. [...]

XLI. Was dazu dient, ein Saatfeld zu düngen

Was ein Saatfeld düngt. Taubenmist hat man auf eine Wiese oder auf einen Garten oder auf ein Saatfeld zu streuen; Ziegen-, Schaf- und Rindermist wie auch allen übrigen Mist bewahre sorgsam auf. Mit Amurca [Ölschaum] sprengt bzw. wässere man das Erdreich an Bäumen; [...].

XLII. Was sich schlimm auswirkt auf einem Saatfeld

[...] Feldfrüchte, die dazu dienen das Saatfeld zu düngen, sind Lupinen [Hülsenfrucht wie Erbsen], Bohnen, Wicken [Hülsenfrucht]. Um Dünger daraus herzustellen, [sammele man] Stroh, Lupinen, Spreu, Bohnenstengel, Kaff [anderes Wort für Spreu, entsteht beim Dreschen von Getreide], Steineichen- und Sommereichenlaub. Aus dem Saatfeld rupfe Attich [Zwergholunder], Schierling [krautige Pflanze] sowie hohes Gras [...] ihr Grün streue Schafen und Rindern als fauliges [verrottetes] Laub unter. [...]

Quelle: Cato, Marcus Porcius: Über den Ackerbau, hrsg., übersetzt, erläutert von Dieter Flach, Stuttgart 2005, S. 111; 131/132. © Franz Steiner Verlag, Stuttgart.

Arbeitsaufträge:

1. Liste anhand der Quellen die Gemüsepflanzen auf, die die Römer auf ihren Feldern angebaut haben.
2. Ordne den Gemüsepflanzen den Böden zu, auf dem sie am bestem wachsen.
3. Erkläre in eigenen Worten die unterschiedlichen Bodentypen und was man auf ihnen anbauen sollte.
4. Erkläre die Düngermöglichkeiten der Römer und weshalb Cato sie in seinem Buch vorstellt.